

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SS 2017

### Professur für Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte

---

Vorlesung

#### **Einführung in Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorien**

**Dr. Marcus Obrecht**

Mo 16-18 Uhr HS 1199

In der Vorlesung erarbeiten wir uns das Verständnis für wichtige Themen und Begriffe der politischen Ideengeschichte und politischen Philosophie. Folgende Fragen leiten unsere Beobachtung des politischen Denkens: Welcher Denktraditionen können die Autoren zugeordnet werden? Welches Erkenntnisinteresse liegt den jeweiligen Theorien zugrunde? Welche Methoden nutzen die Autoren? Wie ist ihr Menschenbild? Wie fallen Gesellschaftsanalyse und -kritik aus? Und, welche Möglichkeiten politischen bzw. demokratischen Handelns bestehen?

#### **Literatur**

- \* Fetscher, Iring; Münkler, Herfried (Hg.) (1985): Pipers Handbuch der politischen Ideen. 5 Bde. München: Piper.
- \* Nemo, Philippe (2004): Histoire des idées politiques aux temps modernes et contemporains. Paris: PUF (Quadrige).
- \* Nemo, Philippe (2007): Histoire des idées politiques dans l'Antiquité et au Moyen Age. Paris: PUF (Quadrige).
- \* Oberndörfer, Dieter/Rosenzweig, Beate (2010): Klassische Staatsphilosophie. Texte und Einführungen von Platon bis Rousseau. 2. Auflage. München: C.H. Beck.
- \* Riescher, Gisela (Hg.) (2004): Politische Theorie der Gegenwart in Einzeldarstellungen. Von Adorno bis Young. Stuttgart: Kröner (Kröners Taschenausgabe, 343).
- \* Stammen, Theo; Riescher, Gisela; Hofmann, Wilhelm (Hg.) (2007): Hauptwerke der politischen Theorie. 2. Aufl. Stuttgart: Kröner.

Die Tutorate beginnen in der 2. Semesterwoche. Hinweise zum Belegungsverfahren für die Tutoratsplätze finden Sie im Veranstaltungskommentar der Tutorate (gesonderter Eintrag)

---

Proseminar

#### **Demokratie und Gerechtigkeit**

**Dr. Beate Rosenzweig**

Mi 16-18 Uhr, HS 1140

Demokratische Systeme gründen auf den Grundwerten individueller Freiheit und Gleichheit. Die Frage, welches Maß an sozialer Gerechtigkeit notwendig ist, um die politische Mitbestimmung aller Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen, ist umstritten. Welche unterschiedlichen Verhältnisbestimmungen von Demokratie und Gerechtigkeit bestimmen die demokratietheoretische Debatte? Im Seminar sollen ideengeschichtliche Grundlagen des Verhältnisses von Demokratie und Gerechtigkeit und aktuelle Debatten um soziale Gerechtigkeit in demokratischen Systemen analysiert werden. Dabei soll insbesondere die in Anknüpfung an das neuzeitliche Vertragsdenken entwickelte „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls diskutiert werden. Im Anschluss werden kommunitaristische, libertäre, universalistische und konstruktivistische Kritiken an diesem Modell erörtert.

#### **Literatur**

Rawls, John (1994): Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt am Main (engl. Original 1971). Kersting, Wolfgang (2000): Theorien sozialer Gerechtigkeit. Stuttgart. Fraser, Nancy/Honneth, Axel (2003): Umverteilung oder Anerkennung? Eine politisch-philosophische Kontroverse. Frankfurt am Main.

Forst, Rainer (2007): Das Recht auf Rechtfertigung. Elemente einer konstruktivistischen Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt a.M.

---

Proseminar

## **Grundlagen der Politischen Theorie 1**

**Anna-Maria Kemper**

Mi 12-14 Uhr, HS 1222

### **Literatur**

*Ausgewählte Einführungs- und Nachschlagewerke zur Politischen Theorie:*

Beyme, Klaus von. 2000. Die politischen Theorien der Gegenwart. Eine Einführung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Beyme, Klaus von. 2007. Theorie der Politik im 20. Jahrhundert. Von der Moderne zur Postmoderne. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Bluhm, Harald und Jürgen Gebhardt (Hrsg.) 2006. Politische Ideengeschichte im 20. Jahrhundert. Konzepte und Kritik. Baden-Baden: Nomos.

Brocker, Manfred. 2007. Geschichte des politischen Denkens. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Brodcz, André und Gary S. Schaal (Hrsg.) 2009. Politische Theorien der Gegenwart. 2 Bde. 3. Aufl. Opladen u.a.: Barbara Budrich (UTB).

Buchstein, Hubertus und Gerhard Göhler (Hrsg.) 2007. Politische Theorie und Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS.

Celikates, Robin und Stefan Gosepath. 2013. Politische Philosophie. Stuttgart: Reclam.

Dryzek, John, Bonnie Honig und Anne Philips (Hrsg.) 2008. The Oxford Handbook of Political Theory. Oxford: Oxford University Press.

Fetscher, Iring und Herfried Münkler (Hrsg.) 1985 ff. Pipers Handbuch der politischen Ideen. 5 Bände. München: Piper.

Göhler, Gerhard, Mattias Iser und Ina Kerner (Hrsg.) 2010. Politische Theorie. 25 umkämpfte Begriffe zur Einführung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS.

Gosepath, Stefan, Wilfried Hinsch und Beate Rössler (Hrsg.) 2008. Handbuch der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie. 2 Bde. Berlin: de Gruyter.

Hartmann, Martin Claus Offe (Hrsg.) 2011. Politische Theorie und Politische Philosophie. Ein Handbuch. München: C. H. Beck.

Heidenreich, Felix und Gary S. Schaal. 2009. Einführung in die Politischen Theorien der Moderne. Opladen u.a.: Barbara Budrich (UTB).

Ladwig, Bernd. 2009. Moderne Politische Theorie. Fünfzehn Vorlesungen zur Einführung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Llanque, Marcus. 2008. Politische Ideengeschichte. Ein Gewebe politischer Diskurse. München u.a.: Oldenbourg.

Münkler, Herfried und Grit Straßenberger. 2015. Politische Theorie und Ideengeschichte. Eine Einführung. München: C. H. Beck.

Riescher, Gisela (Hrsg.) 2004. Politische Theorie der Gegenwart in Einzeldarstellungen. Von Adorno bis Young. Stuttgart: Kröner.

Riescher, Gisela. 2013. Spannungsfelder der Politischen Theorie. Stuttgart: Kohlhammer.

Schwaabe, Christian. 2010. Politische Theorie. 2 Bde. 2. Aufl. Paderborn: W. Fink (UTB).

Shorten, Andrew. 2016. Contemporary Political Theory. London: Palgrave.

Stammen, Theo, Gisela Riescher und Wilhelm Hofmann (Hrsg.) 2007. Hauptwerke der politischen Theorie. 2. Aufl. Stuttgart: Kröner.

Zelta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy. Abrufbar unter <http://plato.stanford.edu> (11.04.2016).

**Abmeldefähigkeit ja**

### **Zu erbringende Prüfungsleistung**

Schriftliche Hausarbeit, Abgabe ca. Mitte bis Ende September 2017 (die genaue Abgabefrist wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben).

*Bitte beachten: Studierende, die das Seminar als Prüfungsleistung (PL) besuchen, schreiben eine benotete Hausarbeit. Studierende, die das Seminar als Studienleistung (SL) besuchen, schreiben die Hausarbeit entsprechend unbenotet (Bewertung: bestanden/nicht bestanden).*

### **Zu erbringende Studienleistung**

Auf das Semester verteilt kleinere schriftliche und mündliche Aufgaben, z.B. Referat, Handout und Hausarbeits-Exposee.

---

Proseminar

### **Grundlagen der Politischen Theorie 2**

N.N.

Do 14-16 Uhr, HS 1222

Beschreibung folgt

---

Proseminar

### **Grundlagen der Politischen Theorie 3**

**Dr. Friedrich Arndt**

Do 8-10 Uhr, Peterhof HS 2

Das Seminar bietet eine Einführung in den Teilbereich der Politischen Theorie. Anhand von Texten zentraler Autorinnen und Autoren diskutieren wir Funktionen Politischer Theorie, Philosophie und Ideengeschichte, erschließen verschiedene Typen politischer Theorie und behandeln exemplarisch ausgewählte Grundbegriffe. Besonderes Augenmerk liegt auf Techniken der Erschließung theoretischer Ansätze, der Übung angemessener Text- und Argumentationsformen und der Entwicklung eigener Theorie-bezogener Herangehensweisen.

e-mail: [arndt@service.uni-freiburg.de](mailto:arndt@service.uni-freiburg.de)

---

Kolloquium für Master-, Magister- und StaatsexamenskandidatInnen, Projektseminar für BA-Studierende

### **Kolloquium für ExamenskandidatInnen**

**Prof. Dr. Gisela Riescher, Dr. Marcus Obrecht**

Di 16-18 Uhr, Raum 4429 im KG IV, 4. OG

Das Kandidatenkolloquium richtet sich an Studierende, welche sich in der Examensvorbereitung befinden (Bachelor, Master, Staatsexamen, Magister). Wir begleiten die Abschlussarbeiten, erarbeiten Fragestellungen, Gliederungen und Inhalte und geben Tipps zum erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeiten. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung besteht zudem die Möglichkeit, Prüfungssituationen zu simulieren und aktuelle politische Herausforderungen sowie politikwissenschaftliche Neuerscheinungen zu diskutieren.

Die konstituierende Sitzung, zu der alle ExamenskandidatInnen eingeladen sind, findet am Dienstag, den 2.5.2017 statt. An diesem Termin wird der aktuelle Zeit- und Themenplan erstellt. Zudem können Lehramtsstudierende (Prüfungszeitraum Frühjahr und Herbst 2017) ihre Prüfungsthemen vorstellen und dies mit einer Prüfungssimulation verbinden.

---

Proseminar

## **Politische Repräsentation und demokratische Inklusion**

**Hannah Riede**

Di 10-12 Uhr, HS 1034

Als Schlüsselkonzept moderner Demokratietheorie wird Repräsentation in seiner Bedeutung kontrovers diskutiert. Was ist (gelungene) Repräsentation? Und wer repräsentiert eigentlich wen? Im Seminar wird in die Theorien politischer Repräsentation eingeführt und in den Blick genommen, welche demokratietheoretischen Fragen an die parlamentarisch-repräsentative Regierungsform gestellt werden. Dabei werden Krisennarrative, Reform- und Lösungsvorschläge vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen diskutiert.

Als eine der zentralen politiktheoretischen Debatten wird uns das Verhältnis von Repräsentation und Demokratie interessieren: Genügt es dem demokratischen Prinzip, politische Macht durch einen Wahlakt an Dritte zu delegieren oder bedarf es obendrein der direkten und aktiven politischen Partizipation aller Bürger\*innen? Inwiefern braucht es beispielsweise eine Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen in die Repräsentationsbeziehungen? Ein besonderes Augenmerk wird im Seminar auf der Inklusion marginalisierter und benachteiligter Gruppen liegen. So stellt sich vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen beispielsweise die Frage nach der fairen Repräsentation und Inklusion von Minderheiten und Einwanderern.

Im ersten Teil des Seminars analysieren wir den Begriff der politischen Repräsentation auf ideengeschichtlicher Grundlage. Darauf aufbauend liegt der Fokus auf dem Zusammenhang von Repräsentation und Demokratie: Ist Repräsentation in einem unauflösbaren Spannungsverhältnis zum Gleichheitsanspruch und Beteiligungsversprechen (u.a. Barber) der Demokratie zu verorten oder ist Repräsentation vielmehr als Bedingung von Demokratie und Inklusion zu verstehen (u.a. Urbinati, Saward)? Hier untersuchen wir auch, welche Perspektiven feministische Theorien in diese Debatten einbringen (Mansbridge, Young, Phillips). In einem letzten Schritt setzen wir uns mit aktuellen Herausforderungen auseinander, z.B.: Wie sind Protestbewegungen und Forderungen nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten (etwa die Occupy-Bewegung oder Stuttgart 21) in die Debatten einzuordnen? Inwiefern fordern Globalisierung und Migration nationalstaatlich gebundene Konzepte der Repräsentation heraus? Wie kann Repräsentation jenseits des Nationalstaats funktionieren (z.B.: Können NGOs legitime Repräsentanten sein)?

Ziel ist es, dass die Teilnehmer\*innen des Seminars lernen, verschiedene Ansätze und Modi der Repräsentation exemplarisch an aktuellen Fragen zu diskutieren und zu beurteilen.

### **Literatur**

Gorriahn, Laura (2014): Repräsentation und Partizipation. In: Riescher, Gisela (Hg.): Spannungsfelder der Politischen Theorie. Stuttgart: Kohlhammer, S. 68-84.

Linden, Markus/Thaa, Winfried (2009): Die politische Repräsentation von Fremden und Armen, Baden-Baden.

Pitkin, Hanna F. (1967): The Concept of Representation, Berkeley.

Thaa, Winfried (2008): Kritik und Neubewertung politischer Repräsentation: vom Hindernis zur Möglichkeitsbedingung politischer Freiheit, in: Politische Vierteljahresschrift, Jg. 49, H. 4, S. 618-640.

Hofmann, Wilhelm/Riescher, Gisela (1999): Einführung in die Parlamentarismustheorie, Darmstadt

### **Zu erbringende Prüfungsleistung**

Schriftliche Hausarbeit, Abgabefrist: 22.09.2017

### **Zu erbringende Studienleistung**

Auf das Semester verteilt kleinere schriftliche und mündliche Aufgaben, z.B. Referat und Handout.

---

Proseminar

## **Theorien des gesellschaftlichen Wertewandels und Demokratie**

**Andreas Stifel**

Mi 10-12 Uhr, Mediaraum, KG IV, 5. OG

In der vergleichenden Politikwissenschaft haben Theorien des gesellschaftlichen Wertewandels eine lange Tradition. Ausgehend von der von Ronald Inglehart postulierten „Silent Revolution“ wird seit den achtziger Jahren diskutiert, ob und in welcher Form eine postmaterialistische oder anthropozentrische Gedankenrevolution das politische Handeln von Menschen und damit die Gestalt politischer Institutionen verändert. Phänomene wie die „Neue Soziale Bewegung“, Ökologie oder „Lifestyle-Orientierung“ werden mit diesem Wandel in Verbindung gebracht.

In der politischen Theorie hat dieser Ansatz bislang weniger Beachtung gefunden. Dennoch ist gerade ihr Beitrag in der Diskussion um den gesellschaftlichen Wertewandel von entscheidender Wichtigkeit. Präzise Begriffe und ein Verständnis für die grundlegenden Wirkmechanismen von Werten sind unerlässlich dafür, dass eine Theorie des Wertewandels - auch über isolierte empirische Befunde hinaus - Erklärungskraft entfalten kann. Überdies ist es die spezifische Aufgabe der politischen Theorie, Formen und Modi demokratischer Beteiligung im Kontext einer sich verändernden Werteorientierung zu diskutieren und zu bewerten.

Ziel des Seminars ist es, die These des Wertewandels unter Zuhilfenahme von Klassikern der Wertetheorie kritisch zu reflektieren und begrifflich präzise auf ihren theoretischen Kern zu entkleiden. Dabei gilt es vor allem Genese und Gültigkeit politischer Werte zu betrachten. Davon ausgehend soll untersucht werden, ob sich aktuelle demokratietheoretische Krisendiagnosen wie „Krise der Repräsentation“ oder „Demokratieverdrossenheit“ mit dem Konzept eines umfassenden Wertewandels erklären lassen. Abschließend soll diskutiert werden, ob das Phänomen des Wertewandels Chancen für eine demokratische Erneuerung politischer Institutionen bietet.

#### **Vorbereitende Literatur**

ABELS, Heinz: Werte und Normen. In: ders.: Einführung in die Soziologie – Band 2: Die Individuen und ihre Gesellschaft (Kap. 1). Wiesbaden 2009, S. 15-56.

INGLEHART, Ronald / WELZEL, Christian: Modernization, Cultural Change and Democracy - The Human Development Sequence. Cambridge 2005.

PARSONS, Talcott: Structure and Process in Political Systems – Values and the Legitimation of Action. In: ders.: Structure and Process in modern Societies, New York<sup>3</sup> 1964, S. 170-198.

---

Masterseminar

### **Politische Theorie und Regierungssystem in Frankreich**

**Dr. Marcus Obrecht**

Di 14-16 Uhr, HS 1222

Frankreich leidet seit Jahren unter hoher Arbeitslosigkeit, geringem Wachstum und einem hohen Haushaltsdefizit. Manche Autoren – wie Pierre Rosanvallon – sehen gar eine Krise der Demokratie durch die Auflösung der Klassenstrukturen (Repräsentationskrise), die Unverständlichkeit politischer Auseinandersetzungen (Kommunikationskrise), das Desinteresse an politischen Wahlen (Passivitätskrise) und der zunehmenden Multikulturalisierung der Gesellschaft (Integrationskrise). Hinzu kommen Zweifel an der politischen Steuerungsfähigkeit, welche durch die Eurokrise noch weiter zunehmen.

Wir untersuchen in unserem Seminar das politische System Frankreichs vor dem Hintergrund der aktuellen Reformdebatten. Interessant ist hierbei die Frage nach den Anpassungsstrategien und dem Wandel nationaler Institutionen (Parlamente, Regierungen, Parteien u.a.) an eine veränderte internationale Umwelt. Dabei leiten uns Ansätze der Politischen Theorie und der Vergleichenden Regierungslehre wie Regierungssystemtypologien (präsidentiell vs. parlamentarisch) und Entscheidungstheorien (Konflikt- vs. Konsensmodelle, Vetospielertheorie).

Teil des Seminars ist eine Wahlachlese, welche in Kooperation mit der Landeszentrale für Politische Bildung im Anschluss an die Präsidentschaftswahlen am 23. April und 7. Mai 2017 stattfindet.

Duverger, Maurice (1996): Le système politique français. 21. Aufl. Paris: PUF.  
Obrecht, Marcus (2006): Niedergang der Parlamente? Transnationale Politik im Deutschen Bundestag und der Assemblée nationale. Würzburg: Ergon.  
Riescher, Gisela; Obrecht, Marcus; Haas, Tobias (2011): Theorien der Vergleichenden Regierungslehre. Eine Einführung. München: Oldenbourg.  
Waele, Jean-Michel de; Brack, Nathalie; Pilet, Jean-Benoit et al. (Hg.) (2015): Les démocraties européennes. Institutions, élections et partis politiques. 3. Aufl. Paris: A. Colin (= Collection U. Science politique).

---

Hauptseminar

## **Vertrauen in der Politischen Theorie**

**Prof. Dr. Gisela Riescher**

Di 14-16 Uhr, Raum 4429, KG IV, 4. OG

Am Ende der Abhandlung „Vertrauen“ von Niklas Luhmann ist die Bedeutung von Vertrauen für Politik und Gesellschaft aus systemtheoretischer Perspektive eindrücklich dargestellt: „Vertrauen ist nicht das einzige Fundament der Welt; aber eine sehr komplexe und doch strukturierte Weltvorstellung ist ohne eine ziemlich komplexe Gesellschaft und diese ohne Vertrauen nicht zu konstituieren.“ (Luhmann, Niklas, Vertrauen, Stuttgart 4/2000) Denn, so Luhmann, Vertrauen ist ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität. Nicht Situationen der Gewissheit fordern Vertrauen, sondern die der Unsicherheit und der Ungewissheit. Fragt man beispielsweise nach den Ursachen der Krisen und des Scheiterns der Weimarer Republik, so sprechen vor allem politisch-kulturelle Zugänge von tiefgreifenden Vertrauenskrisen in die Verfassung, die Institutionen und die verantwortlichen Akteure - bis schließlich 1933 die Nationalsozialisten an die Regierung kamen. Fragt man nach dem Gelingen von demokratischer Politik, so bildet das Vertrauen von Bürgerinnen und Bürgern eine verlässliche Basis. Analysiert man Politikfelder der inneren und äußeren Sicherheit, so wird mehr Vertrauen gefordert. Der Begriff des Vertrauens wird dabei alltagssprachlich, politisch oder als politikwissenschaftliche Analysekategorie verwendet. Doch wie fällt das Ergebnis aus, wenn man systemtheoretische Zugänge nutzt, die rational-choice Perspektive anlegt oder die Ergebnisse der politischen Kulturforschung und den Sozialkapital-Ansatz für eine Untersuchung von Vertrauen und Vertrauenskrisen nutzt? Gibt es Kontinuitäten des Vertrauens und des Misstrauens? Kann man differenzieren zwischen Vertrauen in Akteure, in Institutionen, in Verfahren und Prozesse oder in Vertrauen in Policies? Welche Rolle spielt also die „weiche Variable“ für das Gelingen und das Scheitern von Politik?

### **Seminargliederung: Zeit- und Themenplan**

Das Seminar findet in der Regel dienstags von 14 bis 16 Uhr statt. Einige Sitzungen werden auf einen Seminarblock am Freitag, den 28. Juli verschoben.

25.04. Sicherheit, Angst und Vertrauen. Einführung in das Seminarthema

I Vertrauen als Politische Kategorie: ausgewählte theoretische Zugänge

02.05. Luhmann: Vertrauen

16.05. Offe: How can we trust our fellow citizens

23.05. Eisenstäd: Vertrauen, kollektive Identität und Demokratie

13.06. Zintl: Rationalität und Moralität politischen Vertrauens

20.06. Göhler: Stufen des Politischen Vertrauens

II Institutionalisiertes Vertrauen

27.06. Verlorenes Vertrauen: Weimar

04.07. Vertrauensfragen und Misstrauensvoten

11.07. Repräsentation und Vertrauen

III Vertrauen und Politik

28.07. Vertrauen in Policies

28.07. Sicherheitspolitik und Vertrauen

28.07. Resilienz und Vertrauen

28.07. Ergebnissicherung

**Literatur**

Niklas Luhmann: Vertrauen (mehrere Auflagen)

Rainer Schmalz-Bruns/Reinhard Zintl: Politisches Vertrauen. Soziale Grundlagen reflexiver Kooperation, Baden-Baden 2002.

---

**Tutorat zur VL Politische Theorie**

Gruppe 1: Mo 18-20 Uhr, HS 3117

Gruppe 2: Mo 18-20 Uhr, Breisacher Tor Raum 105

Gruppe 3: Di 18-20 Uhr, HS 1019

Gruppe 4: Di 18-20 Uhr, HS 1222

Gruppe 5: Do 18-20 Uhr, HS 1222